



Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband
Heilbronn-Franken

LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB.

der Medizinische Dienst brachte es an den Tag: Es gibt auch Pflegeheime, in denen nicht alles zum Besten bestellt ist. Deshalb tun wir alles, dass unsere Pflegeheime und unsere ambulanten Dienste qualitativ bleiben und noch besser werden.

Wir haben für die stationäre und ambulante Pflege eigene Qualitätsbeauftragte ernannt, die sich um die Einhaltung der Qualitätsstandards kümmern, wie sie im Qualitätsmanagement in der stationären und ambulanten Pflege unseres Landesverbandes festgelegt sind.

Dies gilt natürlich auch für unsere neuen Pflegeheime, die in diesem Jahr in Betrieb gingen: Eppingen mit 75 Betten und Möckmühl mit 52 Betten. Insgesamt haben wir jetzt in 11 Pflegeheimen 617 Betten – eine stürmische Entwicklung in den vergangenen Jahren.

Einen deutlichen Aufschwung hat auch unser Rettungsdienst genommen. Ob Fahrten mit dem Rettungswagen oder mit dem Krankenwagen: In diesem Jahr haben wir mit fast 20.000 Transporten 40 Prozent mehr als im Jahre 2005 zu verzeichnen. Damit stehen wir in unserem Landesverband an erster Stelle. Aber auch hier gilt: Qualität geht vor Quantität. Auch für unseren Rettungsdienst gibt es einen eigenen Qualitätsbeauftragten.

Unser Ziel in den nächsten Jahren ist es, nicht nur größer, sondern vor allem auch immer besser zu werden. An der Qualität soll man den ASB erkennen.

Mein Dank gilt auch in diesem Jahr Ihnen, unseren Mitgliedern. Drei Mitglieder sind 35 Jahre, 230 Mitglieder 25 Jahre Mitglied im ASB. Herzlichen Glückwunsch! Unseren Jubilaren und Ihnen allen vielen Dank für Ihre Treue zum ASB.

Mein Dank gilt allen Ehrenamtlichen im ASB, ohne die wir nicht wären, was wir sind und allen Hauptamtlichen, die wie immer engagiert und erfolgreich gearbeitet haben.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes und friedvolles Jahr 2008.

Ihr

Harald Friese
Vorsitzender



DER ARBEITER-SAMARITER-
BUND REGIONALVERBAND
HEILBRONN-FRANKEN WÜNSCHT
FROHE WEIHNACHTEN UND
EINEN GUTEN START INS NEUE
JAHR!

INHALT 03_07

- _ Grußwort
- _ Zwei Mal 10 Jahre Betreutes Wohnen
- _ Mit Bongos zu mehr Selbstvertrauen
- _ Grundsteinlegung im Schwabenhof
- _ Erste Hilfe für Senioren
- _ Bericht der Jahreshauptversammlung
- _ Ausflüge und Kultur
- _ ASB Montessori-Kinderhaus eröffnet
- _ Das Portrait
- _ Spendenaufruf



Die Erstbezugsmieter mit den Geschäftsführern vom ASB, Rainer Holthuis, und der Stadtsiedlung, Robert an der Brücke, sowie der Betreuerin Marina Theilacker.

ZWEI MAL ZEHN JAHRE BETREUTES WOHNEN

Gleich zwei zehnjährige Jubiläen konnte der ASB in Heilbronn in diesem Jahr feiern: 1997 zogen die ersten Bewohner in die betreuten Seniorenwohnanlagen in Heilbronn-Sontheim und in Heilbronn-Böckingen ein.



Immer im Takt bleiben: Zwei Bewohnerinnen des Seniorenzentrums „Am Park“.



v.l.: Bürgermeister Harry Mergel, Hans-Georg Döbereiner, Norbert Öllinger, Rainer Holthuis, Mathe Höch (alle ASB), Architekt Stefan Pfeil.



Roland Schmitt beim Blutdruck messen.

MIT BONGOS ZU MEHR SELBSTVERTRAUEN

Einmal in der Woche, wenn Johann Thomas mit seinem bunten Sammel-surium an Musikinstrumenten auftaucht, trifft sich um ihn herum eine Schar musikbegeisterter Seniorinnen und Senioren. Denn seit Juni diesen Jahres wird im ASB Seniorenzentrum „Am Park“ in Neckarsulm-Amorbach eine Musiktherapie angeboten. „Der Arbeiter-Samariter-Bund weitet mit diesem Angebot sein breites Kultur- und Freizeitprogramm weiter aus“, sagt Heidrun Ellwanger, Hausleiterin der Einrichtung. „Mit dem gezielten Einsatz von Musik im therapeutischen Rahmen möchten wir die körperliche und geistige Gesundheit unserer Hausbewohner erhalten und fördern.“

Jeder ist gefordert

Dass Musik unabhängig vom Alter eine positive Wirkung auf Körper und Geist hat, „das wussten bereits die Chinesen vor 5000 Jahren“, erzählt Musiktherapeut Johann Thomas. Die Seniorinnen und Senioren der ASB-Einrichtung lassen auch nicht lange auf sich warten, und so beginnt Thomas mit einer flotten Polka. Sofort fangen die ersten Füße an zu wippen und die Finger auf der Armlehne an zu tippen. Nach der fröhlichen Einstimmung ist jeder einzelne gefordert. Angefangen bei kleinen und großen Triangeln, über Trommeln, Bongos, dicke und dünne Klanghölzer bis hin zum Akkordeon. Thomas hat ein breites Sortiment zur Auswahl. Trotz anfänglicher Zurückhaltung und einiger Teilnehmer, die sich nicht so recht trauen, findet zum Schluss doch jeder ein passendes Instrument, um im Takt den Marsch „Wien bleibt Wien“ zu begleiten.

Katharina Faude

GRUNDSTEINLEGUNG IM SCHWABENHOF

Sollte jemand in tausend Jahren die kupferne Kassette finden, die bei der Grundsteinlegung im Businesspark Schwabenhof versenkt wurde, wird er darin eine Flasche Trollinger-Lemberger, die aktuelle Heilbronner Stimme und Wissenswertes über den Heilbronner ASB finden.

In einer kleinen Feierstunde präsentierte der ASB Regionalverband Heilbronn-Franken sein neues Bauprojekt an der Ferdinand-Braun-Straße. Seit September wird gebaggert, bis Ende 2008 entsteht dort ein neues Therapie- und Verwaltungszentrum. Am alten Standort in der Wilhelmstraße 34 bleiben Rettungswache, Behindertenfahrdienst, die Offene Behindertenhilfe und der Ambulante Pflegedienst. Das bisherige Therapiezentrum in der Oststraße wird am neuen Standort im Süden der Stadt das ambulante Reha-Angebot stark erweitern, besonders für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Bürgermeister Harry Mergel lobte den ASB als wichtigen Partner bei der Erfüllung sozialer Aufgaben.

Ulrike Bauer, Heilbronner Stimme
20.10.07, gekürzte Fassung

ERSTE HILFE FÜR SENIOREN

Schwindel, Unwohlsein – ein Notfall? Wie erkennt man, was harmlos und was im Ernstfall zu tun ist? Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe „Erste Hilfe Kurse für Senioren und Angehörige“ vermittelt der ASB Regionalverband Heilbronn-Franken praktische Tipps und Wissen für den Notfall. Zuletzt hielt Erste-Hilfe-Ausbilder Roland Schmitt seinen Kurs im ASB Seniorenheim „City Park“ in Bad Mergentheim. Neben einer gut verständlichen Einführung in die Theorie wurden anhand zahlreicher Beispiele auch praktische Anwendungen geübt.

Hilfe in Theorie und Praxis

Dass Schwindel und Unwohlsein vielfältige Ursachen und Symptome haben kann, veranschaulicht Schmitt anhand gängiger Situationen aus dem Alltag. Ob sich der Schwindel zum Beispiel wie das Schwanken auf einem wackeligen Boot anfühlt oder sich wie beim Karussell alles im Kreise dreht, kann unterschiedliche Ursachen haben. „Schwindel ist immer dann gefährlich, wenn er in Verbindung mit Erkrankungen, Verletzungen oder Vergiftungen auftritt und somit die lebenswichtigen Funktionen und Regelkreise gestört werden“, erklärt Schmitt. Umso wichtiger ist es, Bewusstsein, Atmung und Kreislauf fachgerecht kontrollieren und die Ergebnisse richtig interpretieren zu können.

Mithören beim Blutdruck messen

„Wirklich toll, wie Herr Schmitt das Thema gut verständlich und spannend vermittelt“, sagt Anita Wirth. Die Bad Mergentheimerin kam mit ihrer 91-jährigen Mutter zum Erste Hilfe Kurs. Besonders interessant war für sie die Blutdruckmessung bei sich und bei Ihrer Mutter. Denn mit Hilfe eines speziellen Doppel-Stethoskops für zwei Personen konnte sie live mithören, wie Roland Schmitt den Blutdruck misst.

Katharina Faude



Vorstandsvorsitzender Harald Friese (L.) überreicht Roland Schmitt die Ehrennadel des Landes.



Während der Neckarschiffahrt entstanden viele neue Freundschaften.



Nicole Mader mit einem Schützling konzentriert beim Spiel.

STÜRMISCHE ENTWICKLUNG: ASB zieht positive Bilanz auf Jahreshauptversammlung

Beim ASB Regionalverband Heilbronn-Franken hat sich einiges getan seit der letzten Mitgliederversammlung im April 2006. „Das Rettungswesen nahm eine stürmische Entwicklung“, beschrieb es der Vorsitzende Harald Friese im ASB-Pflegezentrum in Heilbronn-Sontheim. Durch die Übernahme der Frankensambulanz zum 1. Januar 2006 sind die Rettungsdienst- und Krankentransporte sprunghaft um 40 Prozent angestiegen. Auch im Arbeitsfeld stationäre Pflege hat sich einiges getan. Seit 1997 in Sontheim das erste Pflegeheim eröffnet wurde, folgten zehn weitere, das zwölfte ist in Schwaigern auf dem Weg. Damit betreibt der ASB zurzeit 617 Pflegeplätze.

Qualität als Mittel zum Erfolg

Mit der Eröffnung des Montessori-Kindergartens in der Heilbronner Gellertstraße hat man ein neues Arbeitsfeld mit Zukunftsperspektive betreten. Hier gibt es bereits so viele Anmeldungen, dass man überlegen sollte, eine zweite Gruppe einzurichten. Auch in anderen Kommunen streckt der ASB die Fühler aus. Qualität sei hier das einzige Mittel zum Erfolg. „Wir wollen nicht nur größer, sondern auch besser werden“, betont Friese.

Verleihung der Ehrennadel

Für langjährige Verdienste im Ehrenamt erhielt Roland Schmitt die Ehrennadel des Landes. Der Bad Rappenauer ist seit 1975 Mitglied, seit 1978 im Vorstand, Ausbilder in der Breitenausbildung, jahrelanger Leiter der Schnelleinsatzgruppe und des Katastrophenschutzes sowie Anbieter von Erste-Hilfe-Kursen in Kindergärten und für Senioren.

Quelle: Stefanie Pfäffle, Heilbronner Stimme 08.10.2007, gekürzt

AUSFLÜGE UND KULTUR: HIER IST WAS LOS!

Manchmal steht am Ende eines Ausflugs eine unerwartete Erkenntnis: „Ich hätte nie gedacht, dass ich das kann!“ Solche Sätze hört Joachim Grabe, Leiter des Seniorenheims „Am Elzpark“ in Mosbach, natürlich gern. Sie beweisen einmal mehr, dass in vielen älteren Menschen Ressourcen stecken, die entdeckt werden wollen. Und sei es bei einem Tagesausflug.

„Wenn du gehst, gehe ich auch!“

Ein Besuch im Vogelpark oder im Auto-Technik-Museum, eine Theater-Vorstellung oder ein Kirchenkonzert – was ASB-Heime an Unternehmungen für ihre Bewohner anbieten, ist so bunt wie das Herbstlaub. Im Sinsheimer Zentrum für Altenhilfe „Am Ilvesbach“ motiviert eine Gruppe kulturell Interessierter gerne Mitbewohner. Sie nutzen die zentrale Lage, gehen zu Fuß oder rollen per Rollstuhl zu Terminen in der Stadthalle oder der Kirche. „Es hat viel mit Gruppendynamik zu tun“, sagt Ismene Hoss vom Sozialdienst. „Viele sagen, wenn du gehst, geh ich auch mit.“

Unterhaltung garantiert

Manchmal tun sich auch mehrere Häuser zusammen und planen ein gemeinsames Erlebnis, zum Beispiel eine Neckarschiffahrt. Das hat dann den Nebeneffekt, dass die Bewohner andere aus anderen Häusern kennen lernen. „Sie tauschen sich gerne aus“, sagt Iris Wassermann vom Eppinger Seniorenhaus „Am Pfaffenberg“. Während die Ausflüge meistens unregelmäßig stattfinden, beenden sie „Am Elzpark“ jeweils ein Monatsthema. Mehr als die Hälfte der 44 Bewohner fahren in aller Regel mit. Immer dabei sind ausreichend Betreuer, ehrenamtliche Mitarbeiter und Angehörige, die unterwegs zur Stelle sind, wenn Unterstützung gebraucht wird.

Suse Bucher-Pinell

ASB MONTESSORI-KINDERHAUS ERÖFFNET

Spiele, Buntstifte, Klötze, Puzzle, eine voll ausgestattete Werkbank und vieles mehr standen Anfang September im ASB Montessori-Kinderhaus für die ersten Kinder bereit. Sehnsüchtig hatte Steffen Kübler diesen Tag erwartet. Als Leiter der Offenen Behindertenhilfe beim ASB Regionalverband Heilbronn-Franken war er federführend an der Planung und Umsetzung des neuen Projektes beteiligt. Mit der Eröffnung der ersten Montessori-Einrichtung in Heilbronn ging auch für Nicole Mader ein Wunsch in Erfüllung. Sie übernimmt die Leitung des ASB Montessori-Kinderhauses. Die Diplom-Pädagogin mit zusätzlichem Montessori-Diplom freut sich auf die erste Gruppe, in der 23 Kinder im Sinne der Montessori-Pädagogik betreut werden. Gemeinsam mit Erzieherin Petra Meidinger, ebenfalls mit Montessori-Diplom, bildet sie das Erzieher-Team.

Vorstand zu Besuch im Kinderhaus

Mit der Eröffnung des Montessori-Kinderhauses wurde den Wünschen vieler Eltern Rechnung getragen, was sich an der großen Anzahl an Anmeldungen zeigt. Für das Frühjahr 2008 ist ein großes Eröffnungsfest geplant, bei dem sich interessierte Eltern ein Bild von der Montessori-Pädagogik und dem ASB Kinderhaus machen können. Auch der Vorstand des Heilbronner ASB freute sich über die Eröffnung und wünschte bei einem persönlichen Besuch dem neuen Kinderhaus einen erfolgreichen Start.

Katharina Faude



Eva Maria Blechschmidt demonstriert bei einer Info-Veranstaltung im Freibad, was im Notfall zu tun ist.

DAS PORTRAIT

Eva Maria Blechschmidt: Ehrenamt im Rettungsdienst und Vorstandschaft

Wenn Eva Maria Blechschmidts Nachtschicht am Freitagabend beginnt, überprüft sie erst einmal den Rettungswagen: Schaut nach, ob alles an seinem Platz ist, ob alles Wichtige vorhanden ist, ob EKG oder Beatmungsgerät funktionieren. Eine Dreiviertelstunde kann das schon dauern. Normalerweise. Manchmal aber bleibt gar keine Zeit dafür. Da verlangt ein Notruf nach blitzschneller Reaktion - ein Verkehrsunfall, eine Herz-Kreislauf-Attacke, ein Sturz zuhause. Eva Maria Blechschmidt ist Rettungssanitäterin und fährt seit sieben Jahren im Wagen als ehrenamtliche Unterstützung des verantwortlichen Rettungsassistenten mit. In einer Männerdomäne ist sie eine der wenigen Frauen.

Helfen ist selbstverständlich

Eigentlich könnte sie selbst als Hauptverantwortliche im Rettungswagen sein, die schulische Ausbildung dafür hat die Möckmühlerin in der Tasche. Was ihr fehlt, ist ausreichend praktische Erfahrung. „Wenn ich höchstens ein Mal in der Woche mitfahren kann, reicht mir das nicht, um die volle Verantwortung zu übernehmen“, sagt die Industriekaufrau. Ihre Leidenschaft fürs Rettungswesen schmälert das keineswegs. „Für mich ist es selbstverständlich, anderen zu helfen.“ Dabei kam sie eher zufällig zu der anspruchsvollen Freizeitbeschäftigung. Vor Jahren machte sie als DLRG-Mitglied eine Erste-Hilfe-Weiterbildung beim ASB in Lauffen. Wer wollte, durfte im Rettungswagen mitfahren. Klar, wollte sie. Und ist aus einem Kreis von ehemals zehn als einzige bis heute dabei geblieben. So oft es geht, macht sie freitags die Nachtschicht.

Es geht immer um Menschenleben

Eva Maria Blechschmidt mag den Umgang mit Menschen. Auch in ihrem Beruf hat sie täglich mit Dutzenden Kontakt. Bei einem Automobilzulieferer in Heilbronn, der ihre Zusatz-Ausbildung immer unterstützt hat, arbeitet sie im After Sales Service, nimmt Reklamationen von Kunden entgegen. Hier wie im Rettungsdienst heißt es Nerven bewahren – und Verantwortung tragen. „Ob Autoteile oder Erste Hilfe, es geht um Menschenleben.“ Eines mag sie an Einsätzen allerdings nicht: Nicht zu wissen, was auf sie zukommt. „Wenn wir nur ungenaue Informationen haben, verstreicht wertvolle Zeit.“ Vom Säugling bis zum Uropa, so unterschiedlich können die in Not geratenen sein, die sie erwarten. Ihre Motivation ist jedoch immer gleich: „Ich freue mich, wenn ich helfen kann.“

Ehrenamt und Marathon

Wer glaubt, damit sei die 47-Jährige vollends ausgelastet, täuscht sich. Seit einem Jahr ist sie Beisitzerin im Vorstand des ASB Regionalverbands Heilbronn-Franken, ist Ausbilderin und Organisatorin verschiedener Veranstaltungen für Kinder. Und wenn dann noch Zeit bleibt, schnürt sie schnell die Laufschuhe. Denn ehrgeizig ist sie auch: „Mein Ziel ist ein Marathon.“ Sie ist auf dem besten Weg: Halbmarathon läuft sie schon.

Suse Bucher-Pinell

SPENDEN FÜR DIE GUTE SACHE

„Helfen ist unsere Aufgabe“ - und Sie können uns dabei unterstützen. Damit wir auch im kommenden Jahr neue Projekte ins Leben rufen können und bereits laufende Aktionen fortführen, bitten wir Sie um eine Spende. Jede Spende hilft. Wie, darüber informieren wir Sie wie immer in den kommenden Ausgaben unserer Mitgließerinfo.

Detaillierte Informationen und allerlei Wissenswertes über unsere Arbeit finden Sie auch im Internet unter www.asb-heilbronn.de

Bitte verwenden Sie für die Überweisung das beigefügte Formular oder spenden Sie online:

Spenden-Konto: 109 949
BLZ: 620 500 00
Kreissparkasse Heilbronn
Stichwort: Spende

Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband Heilbronn-Franken
Wilhelmstr. 34, 74072 Heilbronn
Telefon 07131.96 55 20, Telefax 07131.96 55 41
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de

Redaktion: Harald Friese, Rainer Holthuis,
Franz Czubatinski, Katharina Faude

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.:
Rainer Holthuis

Bilder: Archiv

Entwurf, Satz und grafische Gestaltung:
stachederundsander, Ulm
www.stachederundsander.de

Druck:
Druckwerk GmbH, Ulm